

## Erstes Kapitel

Ich erwache in einer Pappschachtel und fange an nachzudenken. — Einen Augenblick kann ich in eine wunderschöne Welt schauen. — Ich bin noch eine ganz einfältige Puppe. — Man legt mich zurück in die Pappschachtel. — Ich ärgere mich sehr und werde ungeduldig. — Endlich werde ich befreit!

Wie lange ich in der Pappschachtel gelegen habe, ehe ich erwachte, kann ich nicht sagen. Vielleicht war es eine lange Zeit, vielleicht lag ich nur wenige Stunden in dem engen Kasten; denn eng war der Kasten: ich stieß mit meinem Kopfe an etwas Festes an, und auch mit meinen Füßen. Sehen konnte ich nichts, denn wenn ich liege, fallen mir die Augen zu; hören konnte ich auch nichts, es war still, ganz still.

Auf einmal fiel mir ein, daß ich nicht immer in einem so engen Kasten gelegen hatte. „Es war ja hell,“ dachte ich, „und ich konnte sehen; ja freilich, ich konnte große, große Leute sehen, und die großen Leute bewegten sich hin und her und hielten mich in der Hand. Die großen Leute sprachen auch und lachten, aber ich konnte noch nicht verstehen, was sie sprachen, denn ich war ein bißchen dufelig. Der helle Raum war eine Stube — ich habe das alles erst später erfahren —, in der Puppen angefertigt wurden, und die großen Leute waren die Arbeiterinnen, die mich ankleideten. — Kleine Kinder, die noch in der Wiege liegen, sind auch noch nicht gescheit, nicht wahr? Wie sollten wir Puppen am Anfang unsers Lebens gescheit sein? Aber wir werden schneller klug als die kleinen Kinder; ich fing schon in dem Kasten zu denken an, und als ich anfing nachzudenken, konnte ich mich der Zeit erinnern, die ich in der hellen Stube unter den Arbeiterinnen verlebt hatte.“

Während ich nun so still und steif dalag und nachdachte, kam meine Pappschachtel auf einmal in Bewegung, dann gab's einen Puff, und wir saßen wieder fest; aber es war nicht länger still um mich her, ich hörte sprechen, laut und deutlich sprechen und — ich konnte diese Worte verstehen.